

**Nachweis einmal jährlich**

Vorteil: Nachweise gegenüber der Zertifizierungsstelle müssen nur noch einmal jährlich erbracht werden. Dadurch können die Einzelnachweise für das jeweilige Ausschreibungsverfahren entfallen, das spart Zeit und Kosten. Neben der Arbeitserleichterung reduziert die Präqualifizierung auch formale Ausschlussgründe erheblich: Ihr Angebot kann nicht mehr wegen veralteter oder fehlender Nachweise vom Vergabeverfahren ausgeschlossen werden. Präqualifizierung ist bei konsequenter Anwendung und Nutzung ein nicht zu unterschätzendes Instrument zur Beschleunigung und Vereinfachung von Vergabeverfahren. Die nötigen Rechtsgrundlagen für Präqualifizierungsverfahren sind sowohl im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) als auch auf Vorschlag des Bundeswirtschaftsministeriums in der Neufassung der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL/A) geregelt.

**IHK-Service**

Für Unternehmen aus Baden-Württemberg erfolgt die Präqualifizierung zentral durch die IHK-Auftragsberatungsstelle Baden-Württemberg in Stuttgart (Telefon: 07 11/20 05-2 41/3 28, E-Mail: pq-vol@stuttgart.ihk.de). Dort werden die eingereichten Unterlagen geprüft. Nach erfolgreicher Zertifizierung wird das Unternehmen in die bundesweite Präqualifizierungsdatenbank für den Liefer- und Dienstleistungsbereich (www.pq-vol.de) aufgenommen. ■

**Profitieren Sie**  
 durch unsere Erfahrung  
**Hallen**  
 zum Festpreis

**Schlüsselfertiger Wohn- und Industriebau**  
 Uracher Straße 26 · 72525 Münsingen  
 Telefon (07381) 9372-0

**HOFMA**  
 Schlüsselfertiger Wohn- und Industriebau

**Innovation und Umwelt**

EU-Leuchtturmprojekte sind festgelegt

**Albstadt bekommt Netzwerkzentrum**

In Albstadt-Tailfingen entsteht ein neues Netzwerkzentrum „Innovation und technische Textilien“. Das Projekt gehört zu den EU-Leuchtturmprojekten und erhält damit finanzielle Unterstützung. Das hat Rudolf Köberle, baden-württembergischer Minister für ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, jetzt festgelegt.

Das Netzwerkzentrum soll technologische Innovationen durch eine enge Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft fördern. Gleichzeitig soll durch unternehmerische Ideen, innovative Projekte und Unternehmensgründungen die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft gestärkt und die

Beschäftigung in Albstadt und der Umgebung gesichert werden. Der Standort Albstadt eignet sich aufgrund seiner Textilindustrie bestens für das Thema Innovation und technische Textilien. In der so genannten „Ideenfabrik“ wird es zunächst Projekte rund um Medizin, Sicherheit, (Luft-)Fahrzeugbau, Fertigungstechnik und innovative Vertriebskonzepte geben. Dazu kommen die beiden Geschäftsfelder „Bildung, Information“ und Kultur. Neben Kursen und Informationsveranstaltungen zur Weiterbildung wird es Veranstaltungen und Events zur textilen Kultur und dem Zusammenhang von Textilfertigung und dem Wohnen in der Nachbarschaft geben.

**Zentrale Lage**

Für neue Projekte gibt es ein festes Procedure. Wer eine Produktidee hat, wendet sich an das Management des Netzwerkzentrums, das gemeinsam mit dem Beirat prüft, ob die Idee umsetzbar ist. In Kooperation mit den Hochschulen Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen oder mit ortsansässigen Unternehmen

entwickelt der Ideengeber das Projekt. Das Netzwerkzentrum stellt ihm dafür die notwendige Infrastruktur zur Verfügung. Partner aus der Praxis unterstützen ihn zusätzlich und geben ihm Tipps bei Fragen zu Betriebswirtschaft, Technologien oder Märkten. Am Ende des Projekts steht entweder die Gründung eines Unternehmens oder die Produktentwicklung in einem Partnerunternehmen. Das neue Netzwerkzentrum wird mitten in Tailfingen auf dem Gelände der ehemaligen HAKA-Textildruck seinen Platz einnehmen und belebt damit brach liegende Industrieflächen neu. Bis das Netzwerkzentrum voll einsatzfähig ist, wird noch Zeit vergehen. Den Startschuss gab das Ministerium für ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz mit der Bewilligung der Fördermittel „EU-Leuchtturmprojekte zur innovativen Kommunalentwicklung (EULE)“. In 2011 soll zunächst das HAKA-Gebäude abgebrochen und das Netzwerkzentrum neu errichtet werden sowie das Management und der Beirat ernannt werden. In 2012 folgen bereits erste Absolventen und Projekte. Bevor das Netzwerkzentrum 2014 voll betrieben wird, werden im Jahr 2013 weitere Funktionen des Zentrums eingerichtet und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. ■



Köpfe für das Textilzentrum: Baubürgermeister Rainer Mänder, Minister für Ländlichen Raum Rudolf Köberle und OB Jürgen Gneveckow (von links). Foto: Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR).